

**Zeitschrift:** Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire  
= Genealogia svizzera : annuario

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

**Band:** - (1998)

**Buchbesprechung:** dtv-Atlas Namenkunde [Konrad Kunze/Hans-Joachim Paul]

**Autor:** Eggenberger, Hans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Konrad Kunze/Hans-Joachim Paul: **dtv-Atlas Namenkunde**. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet. Deutscher Taschenbuchverlag, München 1998, 229 S., DM 24.90

Konrad Kunze ist Verfasser des Textes, Hans-Joachim Paul als Graphiker hat die 105 Abbildungsseiten und Familiennamenkarten in Farbe gestaltet. Dieses kleinformatige Buch enthält viel Kartenmaterial, nebst Familiennamenkarten auch Statistiken. Der Text überwiegt jedoch. Er enthält sehr viele Detailinformationen über Entstehung und Veränderung von Namen. Besprochen werden ungefähr 9000 Vor- und Familiennamen. Das ist zwar nur ein Bruchteil der geschätzten rund 250'000 Familiennamen im deutschen Sprachgebiet. Da die am meisten vorkommenden Namen behandelt werden, dürften die Benützer des Buches bei der Suche oft fündig werden. Und sollte das nicht der Fall sein, hilft dieses kleinformatige Lexikon weiter mit dem Verzeichnis von Namenslexika und einem umfangreichen Literaturverzeichnis.

Das Werk befasst sich in erster Linie mit den in Deutschland vorkommenden Namen. In der Schweiz gebräuchliche Namen werden insbesondere dann beleuchtet, wenn sie auch in Deutschland vorkommen – z.B. Geschlechtsnamen, die aus Berufsbezeichnungen hervorgegangen sind. Namen, die nur in einzelnen Regionen der Schweiz gehäuft vorkommen, findet man meist nicht in diesem Lexikon (z.B. die im Werdenbergischen vorkommenden Namen Eggenberger, Gantenbein, Tischhauser, Vetsch, Zogg sowie die typischen Appenzellernamen Bruderer, Eugster, Schiess und Zellweger). Auch würde man sich die geschichtlichen Hinweise z.B. über den Einfluss der Reformation auf die Orthographie der Familiennamen zur Unterscheidung von Katholiken und Protestanten (Hürlimann und Hürlemann, Suter und Sutter, Tobler und Dobler etc.) oft etwas eingehender wünschen. Offensichtlich war aber dieser für die Schweiz typische Vorgang in Deutschland wenig oder gar nicht gebräuchlich.

Insgesamt bietet dieser Kleinatlas eine grosse Fülle von Informationen über Herkunft, Entwicklung und Verbreitung von Namen. Er stellt für Namensforscher ein nützliches Hilfsmittel dar. Nachteilig wirkt sich der kleine Druck aus, der demjenigen, dessen Augenlicht etwas eingeschränkt ist, die Benützung dieses Lexikons erschwert.

Der Preis des Buches ist angesichts der Fülle von Wissen durchaus angemessen.

Hans Eggenberger, 9053 Teufen AR

Johann Karl Lindau-Saladin: **Geschichte der Probstei St. Pantaleon und der Gemeinde Nuglar-St. Pantaleon von den Anfängen bis 1830.** Nuglar-St. Pantaleon 1997, 170 S.

Das Titelblatt der Studie schmückt die schattenhafte Luftaufnahme der beiden Dörfer Nuglar und St. Pantaleon: bildliche Umsetzung der Geschichtsforschung, die aus Urkunden und Überresten das je lebensvolle Dasein früherer Zeiten für die jetzt Lebenden und Lesenden rekonstruiert. Anlass für die vorliegende Dorfgeschichte ist das 850jährige Jubiläum der Gemeinde.

Die Geschichte als formende Kraft der heutigen Verhältnisse zeigt schon das Vorwort von Lukas Schenker, Abt des Klosters Mariastein, der die 800jährige Gemeinschaft von Kloster und Gemeinde ins Gedächtnis ruft. Johann Lindau, einem weiten Kreis bekannter Historiker, hatte sich schon während Jahrzehnten u.a. mit Nuglar-St. Pantaleon und einzelnen Aspekten seiner Geschichte befasst. Diese Vorstudien und die immense Archivarbeit des Verfassers bilden die Grundlagen des reichen, vielschichtigen und tiefenscharfen Buches. Der zeitliche Rahmen der Darstellung reicht von den archäologischen Quellen aus keltischer Zeit bis 1830, dem Ende der aristokratischen Herrschaft in Solothurn.

Lindau bettet die Geschichte der beiden Dörfer ein in die bestimmenden Entwicklungen der Region am Oberrhein. Die Bezüge zwischen politischer, sozialer und wirtschaftlicher Regionalgeschichte und ihrer dörflichen Ausformung sind so stets klar herausgearbeitet. So entstehen auch eine Fülle amüsanter und nachdenklicher Parallelen zu unserer Zeit, etwa wenn Lindau die Besuche der Nuglarer an der ersten Basler Herbstmesse darstellt oder Dorfquerelen und Parteiungen im 18. Jahrhundert ausleuchtet, die uns Heutigen so fremd nicht vorkommen.

Der Quellenlage entsprechend ist die Geschichte der Grundbesitzverhältnisse, der Pfarrei und der Abgaben besonders detailliert geschildert. Die Auswertung der Akten des Klosters Mariastein ergeben daneben eine plastische Darstellung der Landwirtschaft in den beiden Dörfern vom Mittelalter bis zur Ablösung der Zehnten in den